



Bernd Hellmann (links), Perdita Berg und Eberhard Koch sind die Köpfe hinter dem Projekt, die Genossenschaft zählt inzwischen 26 Mitglieder.

FOTO: RG

„Zeitlos“-Projekt startet

Genossenschaft errichtet Gebäudekomplex mit 21 Wohnungen / Investition von fünf Millionen Euro

VON STEFAN ROTHE

STADTHAGEN. Erste sichtbare Schritte bei einem für die Kreisstadt bisher einmaligen Wohnbauprojekt: Auf dem 4800 Quadratmeter großen Areal im Eckbereich Lauenhäger Straße / Nordwall wird seit einigen Tagen gerodet, bald erfolgt der Abriss eines Altbaus. Entstehen soll an dieser Stelle ein dreigeschossiger Gebäudekomplex mit 21 Wohnungen. Bauherrin ist die Genossenschaft „Zeitlos – Wohnen und Leben im Quartier eG“ – in Stadthagen ein Modell mit Alleinstellungsmerkmal.

Die Genossenschaft zählt nach Angaben von Geschäftsführer Bernd Hellmann bislang 26 Mitglieder. Von den 21 Wohnungen seien bereits zwei Drittel vergeben. „Wir freuen uns auf weitere Interessenten“, fügt Co-Geschäfts-

führer Eberhard Koch hinzu. Die Wohnungen sollen im Besitz der Genossenschaft bleiben, sie werden vermietet. Mieter müssen Mitglied der Genossenschaft werden und dieser pro angemieteten Quadratmeter 1000 Euro in Form eines zinslosen Darlehens als Einlage geben.

Zielgruppe des Wohnprojekts sind Personen über 50 Jahre, „es ist letztlich ein Senioren-Wohnprojekt“, wie Perdita Berg, Vorsitzende des Aufsichtsrats, präzisiert. Möglich sei aber auch, dass ein Lebenspartner jünger als 50 Jahre ist. Grundidee ist eine Wohnform in nachbarschaftlichem Miteinander, „kein anonymes Nebeneinander her wohnen“, so Berg. Die Mieter sollen „aufmerksam aufeinander sein, sich gegenseitig unterstützen und sich im Blick haben“. Auch an die Möglichkeit gemeinschaftlicher Akti-

vitäten ist laut Berg gedacht. So könne es beispielsweise eine Garten-, eine Koch- und eine Yoga-Gruppe geben. Im inneren Bereich des Areals wird ein einstöckiges Gebäude mit einem großen Gemeinschaftsraum und einer Terrasse für gemeinsame Aktivitäten geben.

Die Gesellschaftsform der Genossenschaft garantiere die demokratische Mitwirkung aller Mieter, betont Koch. Über die Aufnahme neuer Mieter entscheide der Vorstand, dem ein Belegungsausschuss beisteht. Es sei ein Kriterienkatalog für die Aufnahme erarbeitet worden. Das Motto der Wohnform laute „gemeinschaftlich, selbstbestimmt, zentrumsnah und umweltbewusst“.

Der L-förmige Gebäudekomplex wird nach Angaben von Hellmann über eine Gesamtwohnfläche von 1700

Quadratmeter verfügen. Die Wohnungen sind zwischen 60 und 100 Quadratmeter groß. „Die Architektur orientiert sich an der gemeinschaftlichen Wohn- und Lebensidee und bietet zugleich genügend Gestaltungsspielraum für die individuellen Bedürfnisse der Bewohner“, erläutert Berg.

Über ein zentral gelegenes Treppenhaus mit einem rollstuhlgerechten Aufzug und überdachte Laubgänge werden alle Wohnungen barrierefrei zu erreichen sein. Alle Wohnungen verfügen über einen Balkon. Im hinteren Bereich wird das Areal eine große, parkähnliche Grünfläche aufweisen. Erdwärme soll den Hauptanteil der Energie liefern.

Die Genossenschaft hat derzeit beim Architekten die Details- und Ausführungsplanung sowie die Vorbereitung des Bauantrags in Auftrag ge-

geben. Dieser soll laut Hellmann „zeitnah“ gestellt werden.

Mit Blick auf eine zügige Baugenehmigung sind die Genossenschaftler zuversichtlich, da das Projekt schon im Vorfeld eng mit dem Bauamt abgestimmt sei. „Wir erwarten keine Probleme, die nicht auszuräumen wären“, unterstreicht Koch. In zwei Sitzungen des Bauausschusses war zudem eine breite politische Unterstützung für das Projekt deutlich geworden (wir berichteten).

„Dass das Projekt so positiv aufgenommen wird, freut uns sehr“, zeigt sich Berg zufrieden. Hellmann rechnet mit einem Baubeginn noch in diesem Jahr, die Fertigstellung ist für die erste Jahreshälfte 2023 anvisiert. Die Genossenschaft investiert nach Angaben der Geschäftsführer „gut fünf Millionen Euro“ in das Projekt.